

INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG

Akademischer Musikverein für Tirol

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2014



Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums

Samstag, 20. Dezember 2014

16 Uhr / 1. Aufführung

20 Uhr / 2. Aufführung

Sonntag, 21. Dezember 2014

16 Uhr / 3. Aufführung

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2014

ES KAM DIE GNADENVOLLE NACHT

Weihnachtsmusik aus Kloster Neustift bei Brixen
und Volksmusik aus Südtirol

Idee, Konzept und Gestaltung: Manfred Schneider

SCHUHPLATTLER AUS KASTELRUTH

Melodie aus der Sammlung *Kastelruther Tänze*, aufgezeichnet um 1900
von Eduard Lucerna (1869 Klagenfurt – 1944 Bozen)

Aus dem Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck (Inv.-Nr. 28, Nr. 5)

Bearbeitet für Volksmusikinstrumente von Manfred Schneider

FREUND, VERZEIH, DASS WIR DICH STÖREN

Herbergsglied der Kirchensinger von Pretttau/Ahrntal

Aufgezeichnet 1986 von Manfred Schneider

Aus dem Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck, Sammlung Manfred Schneider

2 SCHUHPLATTLER AUS KASTELRUTH

Melodien und Bearbeitung aus der Sammlung *Kastelruther Tänze*, s. o.

Aus dem Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck (Inv.-Nr. 28, Nr. 5 und Nr. 8)

WILHELM LECHLEITNER (1779 Stanzach – 1827 Neustift)

Weihnachtsmesse, C-Dur

für Sopran, Alt, Bass, Chor, Orchester und Orgel, Neustift 1817

Aus dem Musikarchiv des Augustiner-Chorherrenstifts Neustift bei Brixen

Kyrie – Gloria

Graduale *Sei uns im lichten Kleid begrüßet, Heil'ge Nacht*

AUF, IHR FROMMEN HIRTENLEUT

Weihnachtslied der Kirchensinger von Pretttau/Ahrntal

Aufgezeichnet 1986 von Manfred Schneider

Aus dem Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck, Sammlung Manfred Schneider

2 SCHUHPLATTLER AUS KASTELRUTH

Melodien und Bearbeitung aus der Sammlung *Kastelruther Tänze*, s. o.

Aus dem Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck (Inv.-Nr. 28, Nr. 7 und Nr. 37)

WILHELM LECHLEITNER

Weihnachtsmesse: *Credo*

Offertorium *Es kam die gnadenvolle Nacht, da Gott geboren war*
für Bass, Chor und Orchester

FÜRCHTET NICHT, IHR GUTEN HIRTEN

Weihnachtslied der Kirchensinger von Pretttau/Ahrntal

Aufgezeichnet 1986 von Manfred Schneider

Aus dem Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck, Sammlung Manfred Schneider

WILHELM LECHLEITNER

Hirten, erwachet und kommet herbei

Weihnachtslied, C-Dur, für Soli, Chor, Orchester, Neustift um 1820

Aus dem Musikarchiv des Augustiner-Chorherrenstifts Neustift

SCHUHPLATTLER „IM QUINTENZIRKEL“ AUS KASTELRUTH

Melodie und Bearbeitung aus der Sammlung *Kastelruther Tänze*, s. o.

Aus dem Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck (Inv.-Nr. 28, Nr. 19)

WILHELM LECHLEITNER

Weihnachtsmesse: *Sanctus*

Auf Christen, singt fröhliche Lieder und jauchzet

Weihnachtslied, G-Dur, für Soli, Chor, Orchester, Neustift um 1820

Aus dem Musikarchiv des Augustiner-Chorherrenstifts Neustift

Erwachet, ihr Hirten, und eilet zusammen

Weihnachtskantate für Vokalsoli, Chor, Orchester, Neustift 1817

Erwachet, ihr Hirten (Rezitativ) – *Brüder, lasst uns nicht verweilen*
(Terzett) – *O seht, das liebe Kind* (Rezitativ) – *Sehet, da ist er* (Chor)

Aus dem Musikarchiv des Augustiner-Chorherrenstifts Neustift

DIE AUSFÜHRENDE

Simone Schwark, Sopran – Martha Senn, Alt

Michael Kranebitter, Bass

Chor und Orchester der Akademie St. Blasius

Annemarie Fritz, Harfe – Magdalena Saringer, Hackbrett

Dirigent: Karlheinz Siessl

Im **26. Tiroler Weihnachtskonzert 2014** verbinden sich „Kunstmusik“ und „Volksmusik“ aus Südtirol zu einem homogenen Klangbogen, der die historischen Ereignisse um das Weihnachtsfest musikalisch nachzeichnet: Am Anfang steht die Herbergssuche von Maria und Josef (*Freund verzeih*), am Ziel die durch die Hirten personifizierte menschliche Erkenntnis der Ankunft des Erlösers mit einem von Freude und Dankbarkeit erfüllten Lobpreis Gottes (*Sehet, da ist er*). Dazwischen eröffnet sich in Hirtengesängen die Welt der Schäfer, wie diese vom Engel die frohe Botschaft vernehmen, ängstlich und aufgeregt sind, sich dann überzeugen lassen und gegenseitig ermuntern, zur Krippe eilen und ihre Ergriffenheit kundtun. Die Ländler-Melodien (*Schuhplattler*) bringen Momente des Innehaltens, sie sind aber auch Ausdruck einer überschwänglich beflügelten Stimmung. In allen musikalischen Komponenten dieses Tiroler Weihnachtskonzerts liegen Fröhlichkeit und Heiterkeit. Weihnachten offenbart sich als Fest der Freude.

Stift Neustift birgt mit seinem Musikarchiv eine der großen musikalischen Schatzkammern Tirols. Es umfasst aus dem 18. und 19. Jahrhundert etwa 1.000 Musikhandschriften und -drucke. Der erhaltene Anteil an Quellen aus dem 18. Jahrhundert beträgt nur mehr etwa zehn Prozent. Dies hat einen Hauptgrund darin, dass Neustift extrem den Repressalien der Säkularisation ausgesetzt war. Im September 1807 wurde das Stift bayerischer Administration unterstellt. Erst im Januar 1816 erhielt es (nach der Rückkehr Tirols 1814 zu Österreich) durch Kaiser Franz Joseph I. seine Rechte und Besitztümer wieder zugesprochen.

Die Jahre 1807 und 1816 sind somit auch einschneidende Wendepunkte im Leben des Neustifter Augustiner-Chorherrn und Komponisten Wilhelm Lechleitner. Gebürtig aus einer bäuerlichen Familie im Tiroler Lechtal hatte er das Gymnasium in Brixen besucht, war 1797 in den Konvent zu Neustift eingetreten und 1801 zum Priester geweiht worden. Aufgrund seiner hervorragenden musikalischen Talente hatte man ihm 1807 das Amt des Stiftschorregenten übertragen. Noch im selben Jahr musste Lechleitner in Neustift seine „Pensionierung“

durch die staatlichen Behörden hinnehmen und als Kooperator nach Olang ziehen. Dass er als Musiker im säkularen Bereich gleichfalls eine Autorität darstellte, zeigt, dass er auf staatliche Anordnung hin im Jahr 1808 am Knabenseminar Cassianum in Brixen zum Studien- und Musikpräfekten bestellt wurde, bei gegenüber anderen Lehrkräften an dieser Institution vergleichsweise großzügiger Entlohnung. Im Frühjahr 1816 konnte Lechleitner in das restaurierte Kloster zurückkehren. Es gelang ihm, umgehend wieder ein Singknabeninstitut zu errichten und der Kirchenmusik Raum zu geben, freilich unter bescheidenen Umständen. Er schrieb viele Musikalien zum eigenen Gebrauch ab, komponierte dazu selbst zahlreiche neue geistliche Werke verschiedenster Gattungen. Die Anzahl seiner eigenen, sämtlich ungedruckten Werke konnte noch nicht erfasst werden, sie dürfte jedoch allein in Neustift weit mehr als 100 ausmachen. Viele von ihnen fanden Eingang in das Repertoire tirolischer und bayerischer Kirchenchöre.

Das Autograph in Neustift von Lechleitners Weihnachtsmesse ist „1817“ datiert und trägt den Titel *Pastorell-Messe*. Die in einem volksnahen Stil gehaltene Komposition ist in vielerlei Hinsicht ein sehr bemerkenswertes, anmutiges, originelles Opus. Sehr wahrscheinlich dürfte die Messe erstmals zu Weihnachten 1817 in Neustift erklingen sein. Ihre Besetzung orientiert sich an den damaligen Möglichkeiten vor Ort, und sie erzielt stringent eine tonpoetische Illustration im weihnachtlichen Klangidiom. Sopran und Alt führten die Sängerknaben aus, Lechleitner sang selbst Bass und spielte auch die Orgel. Musiker für die Orchesterinstrumente kamen aus der nahen Bischofsstadt Brixen zur Aushilfe. Die Bläser mit drei Pikkoloflöten, je einer Flöte und Klarinette sowie zwei Hörnern sind klar auf die klangliche Aura der Hirtensphäre abgestimmt. Den Holzbläsern sind die Melodien anvertraut, meist gleichwertig zu den Violinen, die Hörner haben häufig die Funktion eines Borduns. Für uns mag heute der Einsatz des „Vogelsangs“, die Imitation von Vogelstimmen durch mit Wasser gefüllte Tonpfeifchen, ein Kuriosum darstellen. In der Zeit um 1800 waren jedoch

Klangidyllen dieser Art in vielen Tiroler Dorfkirchen üblich. Orgeln besaßen ein eigenes Register, das Vogelgezwitscher nachahmte und zu Weihnachten gebraucht wurde.

Lechleitner beschloss in dieser Pastoralmesse die Abfolge der Ordinariumssätze mit dem Sanctus. So folgt er einer in Tirol um 1800 vielfach belegten Tradition. Die liturgischen Texte von Gloria und Credo vertont er verkürzt, in der Beschränkung und Betonung der Worte auf ihre weihnachtsspezifische Aussage hin. Hierin macht er sich ebenfalls eine gängige Praxis zu eigen. Im Gloria hebt er durch vielfache Wiederholungen am Anfang und am Schluss, ebenso aber interpolierend deutlich das Wort „gloria“ („Ehre“ sei Gott in der Höhe) hervor. Außerdem lässt er den Satz an Intensität gewinnen durch die mehrmalige Rekapitulation des Wortes „pax“ („Friede“ den Menschen auf Erden).

Lechleitner ist sowohl ein künstlerisch versierter Komponist als auch ein Pragmatiker, der Gegebenheiten seiner Zeit geschickt zu verarbeiten weiß, seien sie nun musikalisch oder nicht zuletzt politisch bedingt. Sehr häufig verwendet er in seinen eigenen Kompositionen Motive oder Themen aus bekannten, erfolgreichen Werken anderer Komponisten (u. a. Bühler, Diabelli, Paër, Rossini oder, aus dem klösterlichen Umfeld, Evermod Groll OPræm, Theodor Grünberger OESA, Nonnosus Madlseder OSB, Eugen Pausch OCist.). Sein Sanctus der Pastoralmesse von 1817 beginnt Lechleitner mit dem Anfangsmotiv des 2. Satzes aus Joseph Haydns Sinfonie „mit dem Paukenschlag“ Hob. I:94/2 (Uraufführung London 1792). Haydns *Andante* wird bei Lechleitner zum *Andantino*, in der Melodie sind die Takte 1 bis inklusive der ersten Hälfte von Takt 3 und die Takte 5 bis inklusive der ersten Hälfte von Takt 7 bei Haydn und Lechleitner identisch, in den beiden jeweils nächstfolgenden Takten variiert Lechleitner die Fortschreitung bei Haydn. Im Graduale *Sei uns im lichten Kleid begrüßet* verwendet Lechleitner als Thema den Anfang der Arie des Simon „Schon eilet froh der Ackermann“ aus Haydns Oratorium *Die Jahreszeiten* Hob. XXI:3/3 (Uraufführung Wien 1801).

Im Zuge der Säkularisierung von Neustift war der mit Lechleitner „pensionierte“ Singlelehrer der Knaben Franz Xaver Goller von staatlicher Seite an die Dorfschule verpflichtet worden, um dort die „Instruktion und Einführung des deutschen Kirchengesanges“ zu realisieren. Wenn Lechleitner also 1817 die Plenariumssätze (Graduale und Offertorium) seiner Weihnachtsmesse auf einen deutschen Text schreibt, fügt er sich partiell der modernen, der Aufklärung verpflichteten Gattung *Deutsche Messe*. Die Kantate *Erwachtet ihr Hirten* ist ebenfalls ein Bestandteil von Lechleitners Pastoralmesse, im Autograph ohne Gattungsangabe, doch mit dem Hinweis für ihre Positionierung in der Liturgie: „Nach der Wandlung“. In der Konstellation ihrer Überlieferung gilt sie als authentisches Beispiel, wie Messen ohne vertontes Benedictus und Agnus Dei im Rahmen der Liturgie musikalisch weitergeführt wurden.

Manfred Schneider führte in den Jahren 1986-1988 umfangreiche Feldforschungen in Südtirol durch und entdeckte dabei als Erster wieder die archaische Liedtradition der Südtiroler Kirchensinger. Von den im Rahmen dieser Tätigkeit in das Tiroler Volksliedarchiv Innsbruck unter vielem Anderem eingebrachten 6.000 Liedaufzeichnungen ist seit 1988 ein kleiner, doch sehr repräsentativer Teil in Liederheften und auf CDs publiziert (Innsbruck: ITMf 1988 ff.), ebenso im Buch *Lieder für die Weihnachtszeit nach Tiroler Quellen* (Wien: Böhlau 1998).

Eduard Lucerna, in Musik ausgebildet von seiner Mutter, einer Pianistin und Komponistin, war von Beruf Pharmazeut. Im Jahr 1900 kaufte er die Kurapotheke in Gries/Bozen. Er beherrschte mehrere Musikinstrumente, wirkte in Bozen auch als Musiker, komponierte Orchester- und Kammermusik, Chorwerke, eine Oper. Seine Vorliebe galt dem Volkslied und -tanz. Konsequenter betrieb er auf diesem Gebiet erfolgreich eigene Forschung und Dokumentation. Zu den durch ihn im Tiroler Volksliedarchiv überlieferten Melodien der *Kastelruther Tänze* schrieb Florian Pedarnig 2003 eine Sekundstimme. Manfred Schneider erweiterte den Satz nun für mehrere Volksmusikinstrumente.

Abb. Cover TWK 2014: Kaspar Waldmann (1657 Innsbruck – 1720 ebd.),
Geburt Christi. Fresko in der Gnadenkapelle Neustift, 1696.
Foto: Stift Neustift.

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2014

Eintrittspreis: € 19,- / ermäßigt € 16,-

KARTENVORVERKAUF

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15, A 6020 Innsbruck

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag, 9 - 17 Uhr

INFO

INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG /

AKADEMISCHER MUSIKVEREIN FÜR TIROL

(ZVR Zl. 122 602 951)

Vorstand: Prof. Dr. Manfred Schneider

Rumer Str. 51d, A 6063 Innsbruck / Post Rum

Tel. & Fax ++43 / (0)512 / 263 419

e-mail: itmf.ms@musikland-tirol.at

www.musikland-tirol.at

TIROLER LANDESKONSERVATORIUM

Innsbruck (Zentrum / neben Ferdinandeum)

Paul-Hofhaimer-Gasse 6



CD *Klingende Kostbarkeiten aus Tirol* 92 (ITMf)

